Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juni 24, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Großes Pic-Nic—Steuben-Bund.
Moderne Frauen—Dr. Pierce.
Neue Lokal Notizen rc., rc.

Die Hühner-Cholera soll wieder herrschen.

Sommer-Excursionen und Pic-Nics sind jetzt in Ordnung.

Wie berichtet wird, sollen die Krähen die Kartoffelkäfer vernichten.

Barfüßige Buben sind jetzt beinahe so häufig wie die Kartoffelkäfer.

Die gewöhnliche Zahl „Strawberry-Festivals" werden jetzt gehalten.

Eine Dampfkessel Explosion zu Boston tödtete am Freitag 3 Personen und verletzte den Feuerman tödtlich.

Acht Falschmünzer wurden vom Gerichte in Abingdon, Va., zu 6- und 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Es wird 7 Jahre nehmen, um den Tunnel zwischen Frankreich und England, der unter'm Wasser hergeht, zu vollenden.

Es befinden sich in den Ver. Staaten 543,474 Freimaurer, von welchen 34,772 auf Pennsylvanien kommen.

Das Cinc. Volksblatt bringt in der Mittwochs-Ausgabe folgendes Verlangt: Etliche junge Männer zum Schlafen, dazu ein Kindermädchen.

Die Katholiken von Williamstown, im „oberen End" dieses Countys beabsichtigen eine neue Kirche zu bauen, dessen Dimension von 42 bei 75 Fuß groß werden soll.

Nicht weniger als 120 Frauen in Cleveland, O., ertheilten dieser Tage dem dortigen Countyclerk Notiz, daß man ihren Männern nicht ferner geistige Getränke verkaufen dürfe.

In Folge des Daniederliegens unseres Eisenhandels im ganzen Lande stehen in Pittsburg und Allegheny 1150 Wohnhäuser leer, die früher von den Familien fleißiger Eisengießer, Formers und Puddlers bevölkert waren.

Der Schulrath der Stadt Rochester, N. Y., hat in seiner neuesten Sitzung einen Beschluß angenommen, nach welchem in Zukunft alle religiösen Uebungen irgend welcher Art in den dortigen öffentlichen Schulen verboten sein sollen.

Es befinden sich augenblicklich falsche $10 Noten im Umlaufe, welche in sehr geschickter Weise aus Bruchtheilen einzelner Noten zusammengesetzt worden sind. Dieselben sind unter dem Namen „Splitt"-Noten bekannt. Gut nachgemachte falsche 50 Cents Noten kommen ebenfalls häufig vor.

Jetzt hat's aber geschellt mit den Aufwieglern! — Nach einer Depesche von Clearfield vom 15. ds. sind 19 von den dortigen 32 „Strikers" der Verschwörung und des Aufruhrs überführt und zu je $25 Geldbuße sowie Ersatz der Untersuchungskosten, außerdem aber noch zu einer Gefängnißstrafe von theils einem Jahre, theils 2 Monaten verurtheilt worden; nur 13 kamen mit der bloßen Angst davon.

Nichts Neues. — Das Bersten der Röhren des neuen Wasserwerks in unsrer Stadt, für welche eine schwere Summe bezahlt wurde, kommt gegenwärtig so häufig vor, daß man es für gar nichts Neues mehr hält. Man hofft jedoch, daß der neue Reservoir zwischen jetzt und Anno 1890 mit Wasser gefüllt sein wird, wenn der jetzige Stadtrath nicht früher stirbt, und die Wasserröhren alle die „krenk" bekommen.

Saubere Burschen. — Nicht genug, daß der Staat um Tausende jährlich bestohlen wird, haben wir in Harrisburg einen gewissen Mathew Delaney, welcher das Staats-Arsenal um 72 Starr's, und 15 Remington Revolvers, nebst 86 wollene Decken letzthin beraubte. Löwengard, ein Pfandleiher, sowie ein gewisser Thomas Foley, bei welchen man die gestohlenen Waffen fand, wurden für ein Verhör unter Bürgschaft gestellt; Delaney jedoch ist in der Jail.

Große Feierlichkeiten. — Am Donnerstag wurde Bischof Wood von Philadelphia zum Erz-Bischof in der Kathedrale daselbst unter großen Feierlichkeiten eingeweiht. Eine ungeheure Menschenmasse hatte sich dazu eingefunden, wovon jedoch Viele keinen Eintritt in die große hübsch geschmückte Kathedrale finden konnte, da der Zudrang zu groß war. Erz-Bischof Wood wurde am 27. April 1813 in Philadelphia von englischen Eltern geboren, steht mithin gegenwärtig im 63. Lebensjahre, und erfreut sich des Rufs, einer der tüchtigsten und thätigsten Geistlichen des Landes zu sein.

Die Feuermanns-Parade am letzten Donnerstag zu Ehren der Sunbury Feuer-Compagnie, welche auf Besuch in unsrer Stadt, und Gäste der „Hope" Feuer-Compagnie gewesen sind, war eine recht gelungene und ansehnliche Affaire. Die Besucher welche eine Musikbande bei sich hatten, wurden von ihren Genossen auf's gastfreundlichste bewirthet, und wegen ihrem männlichen Betragen allgemein belobt. Sämmtliche hiesige Feuer-Compagnien nahmen Antheil an der Parade und wurden nebst der Harrisburg Musikbande auch von der Middletown und Sunbury Musikbande begleitet.

Endlich erwischt. — Endlich ist der Polizei gelungen, drei der Schwindler welche, wie wir letzthin meldeten, eine Anzahl Personen in Dauphin und Lankaster durch goldene Uhren beschwindelten, einzufangen, nämlich Samuel Schmidt, Samuel Goldmann und Tobias Adelsheimer, dem Namen nach Israeliten. Die ersten zwei Genannten wurden im Baumgardner Hotel, und Letzterer in Hrn. Henry Meyers Gasthaus durch Polizei-Chef Hoopes von Harrisburg verhaftet. — Hrn. H. gebührt der wärmste Dank des Publikums für seinen unermüdlichen Eifer, welche er durch die Verhaftung dieses Kleeblatts an den Tag legte. — Jeder der Verhafteten hatte eine Reisetasche im Besitz, in denen sich Bogus-Goldurhen befanden.
Adelsheimer wurde seitdem entlassen, da keine Beweise der Mitschuld gegen vorgebracht werden konnten.

Der scheidende Pastor. — Ehrw. Pastor Stelling, während den letzten neun und ein halb Jahren Prediger an der hiesigen 1sten englisch luth. Kirche, hielt am letzten Sonntag seine Abschiedspredigt, indem er aus Gesundheitsrücksichten die Gemeinde verläßt, um im Staat New York eine kleinere Gemeinde zu bedienen. Hr. Stelling war allgemein beliebt, und wird von seiner Gemeinde ungerne verloren. Die Gemeinde ist eine der größten, wenn nicht die größte in dieser Stadt. Während seines Hierseins steuerte dieselbe nicht weniger denn $113,000 für wohlthätige Zwecke bei! Der Betrag der Collekten der Sonntagschule der Gemeinde stieg von $200 auf $1,200! Gewiß ein schönes Zeugniß der Treue des scheidenden Seelsorgers und seiner Gemeinde. — Hr. Stelling verläßt Harrisburg heute. Wir wünschen ihm das beste Wohlergehen.

Der Groß-Bund des B. O. B. B. des Staates Pennsylvanien hält am 19. Juli seine regelmäßige jährliche Sitzung in dieser Stadt.

Wm. Powell, Constabler der Ersten Ward von Lankaster, starb am Mittwoch an der Auszehrung, woran er längere Zeit gelitten habe.

Der Burgeß von Middletown bietet eine Belohnung von $300 für die Verhaftung der Brandstifter, welche jene Stadt in neuster Zeit so unsicher machten.

In Columbia wurde am Montag die Schreinerwerkstätte und das Zeughaus der Schawnee Eisenwerken gänzlich durch Feuer zerstört.

In Pittsburg wurden am Samstag Bown's große Maschinenwerke und Gewehrfabrik nebst mehrere Waarenhäuser durch Feuer zerstört. Der Verlust ist von $75,000 bis $80,000.

Distrikt und County-Conventionen. — Die demokratische County Committee von Lankaster County hat Mittwoch, den 29sten Juli als den Tag festgesetzt, an welchem die Distrikt- und County-Conventionen jenes Countys abgehalten werden sollen, um Delegaten zur Staats-Convention zu erwählen.

Excursionisten von New Jersey. — Eine große Anzahl Excursionisten, meistens Zeitungsherausgeber und ihre Frauen und Töchter von New Jersey, kamen am Montag durch unsere Stadt, von wo sie das Cumberland hinauf nach Martinsburg weiter reisten. Es waren 221 Personen auf dem Zug, und wurden überall auf's freundlichste begrüßt.

Die Stadt-Schuld. — Harrisburg hat eine Schuldenlast von neun mal hundert Tausend Dollars, beinahe eine Million! So meldet der „Patriot." Die Bürger der Stadt bezahlen jährlich $100,000 Taxen; diese werden nicht allein verausgabt, sondern die Stadtschuld noch um $100,000 vermehrt! Wo soll das hinaus? Muß nicht am Ende die ganze Stadt bankerott werden?

☞ Sogar die Mediziner können nicht umhin, Dr. August König's Hamburger Tropfen das Lob angedeihen zu lassen, das sie verdienen. Dr. Carl Meyer, Peron's Creek, Snyder Co., Pa., schreibt: Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, daß Dr. August König's Hamburger Tropfen bei Unverdaulichkeit und Appetitlosigkeit mit dem besten Erfolge angewandt werden. 8.

Persönliches. — Wir waren erfreut, letzte Woche Hrn. John H. Bickel von Helifax, in unserm Sanktum zu begrüßen. Hr. B. hat es in der Gewohnheit uns jedes Jahr zu besuchen, und seine „Staatszeitung" zu bezahlen. — Ein sehr guter Plan.
Auch Hr. John Göbel von Duncannon war hier, leider waren wir aber abwesend. Indessen bezahlte auch dieser wackere Freund für sein Blatt, just damit er nicht gehängt wird. — Hai keine Gefahr, Alterle.

Wer kann das bieten? — Unser geschätzter alter College, Hr. L. A. Wollenweber von Womelsdorf ist nicht nur ein Freund des edlen Rebensaftes, sondern er versteht es auch, wie die edle Weinrebe selbst zu erziehen. So hat er in seinem Garten einen Weinstock, an welchem, obschon erst fünf Jahren alt, 205 Traubenhängel in voller gesunder Entwickelung begriffen sind. Bally-für den „Alten vom Berg." Mögen die herrlichen Trauben ihm wohl schmecken.

Noch mehr Eisenbahn-Diebe. — Husten McMullen, ein Arbeiter im Boilershop der Pennsylvania Eisenbahn-Company in Altoona, wurde vor einigen Tagen in jener Stadt wegen Beraubung genannter Compagnie verhaftet. McMullen ist seitdem als Staatszeuge aufgetreten, und hat nun einen gewissen Jack Davis, Walter Davis, Al. Davis und Ellis Doty von Cambria County und James Young und Levi Boil von Blair County als Theilhaber angegeben. Die Diebsbande soll mehrere Diebereien zu Cresson und in Hollidaysburg begangen haben. — Die ganze Rotte sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Ein bedeutendes Feuer. — Letzten Mittwoch Abend brach in der Färberei des Hrn. Edwards an der Markt Straße allhier Feuer aus, das zu einer Zeit eine bedeutende Zerstörung von werthvollem Stadteigenthum zu werden drohte. Nur durch die herbeieilende Hülfe der Feuerleute wurde das Feuer gelöscht, aber erst nachdem im Innern der anstoßenden Gebäuden der Herren Taussig und Löwengard, sowie der Photograph-Gallerie des Hrn. Jamison bedeutender Schaden angerichtet worden war. Die Gebäude selbst stehen noch, sind aber schlimm beschädigt.

Unheilbare wieder geheilt. — Die Ansichten der Aerzte sind nicht untrüglich und nie sind sie weiter vom Richtigen entfernt, als wenn sie die chronische Dyspepsie für eine unheilbare Krankheit erklären. Ihre Qualen zu lindern, verordnen die Aerzte gewöhnlich Luft, freie Bewegung und Brandy. Die ersten zwei sind Gottes Heilmittel, das letzte ist ein fanatisches Gift. Die einzige Medicin, deren es bei der Dyspepsie und deren Begleiterinnen bedarf, ist Dr. J. Walker's Californisches Vinegar Bitters, das große vegetabilische Stärkungsmittel des Zeitalters. 48.

Erdbeeren kommen jetzt aus dem Süden in großen Massen in den Markt und werden zu verhältnißmäßig billigen Preisen verkauft, d. h. nominell, denn sie sind immer noch theuer genug, wenn man bedenkt, daß die Körbchen, welche angeblich ein Quart enthalten sollen, bisweilen kaum mehr als ein Pint halten. Immerhin sollte ein Jeder, der es irgend kann, die kurze Saison, welche uns diese köstliche Frucht bietet, wahrnehmen und namentlich Kindern den Genuß derselben gewähren, denn dieselbe wird von den Kleinen bekanntlich gern vertilgt und ist, wenn dies mit Maßen geschieht, sehr gesund und heilsam.

Dankabstattung. — Wir können nicht umhin, ohne den lieben Freunden in Philadelphia, welche uns so herzlich und freundlich bewirtheten, den wärmsten Dank unsres Herzens abzustatten. Besonders erkenntlich sind wir den Herren Hartmaier, Happ, Orth, Schanbacher, Hohenadel, Jahke, Pickel, Kämmerle, Nörk, Keller, Tünnermann, Klein, Hambacher und Metzger Bauer für ihre freundliche Bewirthung und geleisteten Dienste. Im Namen unsrer Gattin sagen wir den Herren Hartmaier, Pickel, Wirth und Kämmerle für mehrere Flaschen vortrefflicher Weine, Hrn. Bauer für eine famose Zunge, und der Tante der Frau Geo. Keller sowie Hrn. Nörk für prachtvolle Boques unsern wärmsten Dank. — Lange leben die guten alten Freunde.

Dr. Paul Schöppe noch einmal. — Unsere Leser erinnern sich noch des Dr. Paul Schöppe, früher in Carlisle wohnhaft, wo er vorgeblich eine Miß Steinecke heirathete, die aber später unter verdächtigen Umständen starb, worauf er (Schöppe) prozessirt, aber freigesprochen wurde, und jetzt im Staat Illinois wegen eines anderen Verbrechens in Haft ist; und daß Schöppe vor seiner Verhaftung eine Klage zur Erlangung des Vermögens der Miß Steinecke in Baltimore eingereicht hatte. Es sind nun beinahe zwei Jahren seitdem verflossen, und jetzt hat die Court in Baltimore entschieden, daß Dr. Paul Schöppe nicht zu dem Vermögen der Miß Steinecke berechtigt sei, und die Kosten des Verhörs zu bezahlen habe! Das ist hoffentlich der letzte Akt des Schöppe-Steinecke'schen Drama's.

Sitzung des Groß-Hains des U. O. d. D. — Letzte Woche fand im benachbarten Columbia die jährliche Sitzung des Groß-Hain des Unabhängigen Ordens der Druiden von Amerika statt, wobei Repräsentanten aus Pennsylvanien, Maryland und New Jersey gegenwärtig waren. Die Pennsylvania Groß-Hain-Repräsentanten waren die folgenden Herren:
Joseph Miller, Christ. Mörk, Isaak Breidenbach.
Philadelphia Capitel No. 1—Geo. Schmidt.
Hermann Hain—Geo. Sorg.
Philadelphia Hain—Friedr. Braß.
Kensington Hain—Wm. Ham.
Mount Moria Hain, Lancaster — Adam Bertsch.
Germania Hain—Karl Seitheis.
Franklin Hain, Columbia—Christ. Metzger.
Columbia Capitel No. 3—Fr. Brunner.
Groß-Sekretär—Fr. Philipp.
Groß-Schatzmeister—J. F. Ballier.
Von Maryland waren folgende Groß-Hain-Repräsentanten erschienen:
A. Balluf, Martin Hammersbacher.
Jackson Hain—Christ. Schwem.
Lafayette Hain—John Drexler.
Teutonia Hain—H. Günther, F. Eck.
Die Sitzung, obschon nur von kurzer Dauer, war dennoch eine recht lebhafte und brüderliche, was sehr zu Gunsten des Ordens spricht. Nach Beendigung mehrerer wichtiger Fragen, wurden folgende Glieder als Groß-Beamten für das laufende Jahr erwählt. Als
Hoch-Edel-Groß-Erz — H. Günther, Baltimore,
Unter-Edel Groß-Erz — Adam Bertsch, Lancaster,
Groß-Schatzmeister — J. F. Ballier, Philadelphia,
Groß-Sekretär — Fr. Philipp, Philadelphia,
Groß-Marschall — Charles Lotz, Baltimore,
Groß-Wache — Fr. Brunner, Columbia.
Tags darauf fand dann ein großartiges Pic Nic in Heiß' Wäldchen statt, das von den Columbiaer Druiden zu Ehren des Groß-Hain veranstaltet worden war, und an welchem mehrere Hundert Brüder des Ordens und ihre Freunde theilnahmen. Morgens fand eine Parade durch die Straßen Columbias, unter Anführung des Hrn. J. E. Metzger als Chief-Marschall, Geo. Bruner, Adjutant und David Young als Divisions-Marschall, statt. Unter den herrlichen Klängen der trefflichen Musikbande von Columbia, gefolgt von den Brüdern der verschiedenen Logen mit ihren prachtvollen Bannern, ging's dann hinaus in den schattischen Hain, wo sich Alt und Jung auf's beste amüsirte. Daß es auch an Erfrischungen nicht fehlte, läßt sich wohl denken, denn die Columbiaer verstehen es, solche Vergnügungsfeste zu veranstalten. Auch herrschte die beste Ordnung bis zum Aufbruch, wo sich Alle seelenvergnügt nach Hause begaben. Das Fest soll das größte, welches je von Deutschen in Columbia abgehalten wurde. Alle Ehre dem Franklin Hain von Columbia, und der Arrangements-Committee.
—An einer anderen Stelle findet der Leser eine Correspondenz aus Philadelphia über die freundliche Bewirthung der Philadelphiaer und das Pic Nic.

„Hat Haar auf der Zunge." — Ein Zeitungsherausgeber erlebt öfters wunderliche Dinge, besonders wenn er ausgeht, ausstehende Gelder einzusammeln. Oftmals kommt er in ein Haus, wo man ihm recht freundlich begegnet, und höflich behandelt; zuweilen geschieht es aber auch, daß er kalt behandelt, und mürrisch abgewiesen wird. Wir lasen neulich in einem Williamsporter Blatt, daß man dessen Herausgeber sogar mit Hunde hetzte, und er genöthigt war, so schnell wie möglich zum Rückzug zu blasen. Was unsre Wenigkeit indessen betrifft, so können wir getrost sagen, daß uns noch nie eine solche Behandlung widerfuhr. Im Gegentheil, wir werden immer überall herzlich bewillkommt, und auf's bereitwilligste aufgenommen. Besonders freut es die lieben Frauen, (Gott segne sie,) wenn sie ihren freundlichen Drucker wieder einmal zu Gesicht bekommen; da strahlt das ganze Gesicht vor Freude. Nur das lieben sie nicht, wenn der Drucker ihnen im Päper hin und wieder e bisle auf die Finger klopft. Aber der Drucker meint's doch nicht böse, denn er züchtigt ja blos nur „die, die er lieb hat." Wir sind ein Freund der Frauen (unser Weible weiß das schon lange), denn wie wollten denn die Männer bestehen, wenn es nicht für die lieben Frauen wäre? Sie kochen uns, waschen unsre Kleider, stopfen die Strümpfe, hüten das Bäby, und arbeiten früh und spät, just um uns zu pliesen. Ja, futsch wären wir schon lange, wenn wir die Frauen nicht hätten. Darum ihr Männer,
„Ehret die Frauen, sie flechten und weben,
Himmlische Rosen für's irdische Leben."
Doch halt! Es gibt auch Ausnahmen, denn es sind nicht alle Frauen Engel, ebensowenig wie alle Männer gute Gatten sind; das fanden wir letzte Woche in Philadelphia aus; und wie? lehrt folgende wahre Geschichte:
Hr. Daniel Nickel, ein tüchtiger Metzgermeister, und wohnhaft an der Moore Straße in jener Stadt, ist ein Leser der „Staatszeitung." Da er uns für einen Jahrgang schuldet, (denn er hat immer seine Sachen ehrlich bezahlt,) so besuchten wir auch ihn, mußten aber zu unserm Erstaunen hören, daß Hr. Nickel seine Frau verlassen habe! Well, da spukt's, dachten wir; und richtig es hatte auch „g'spukt"! Kaum in's Haus eingetreten, trat auch Frau Nickel in die Stube. Sie ist eine stämmische, ziemlich hübsch aussehende Frau, wir hielten sie für eine nette Dame. Auf Befragen was wir wollten, brachten wir unser Anliegen vor.
„Was? für die Zeitung bezahlen? ein Blatt, das ich gar nicht lese, und nur lauter Humbug enthält? Er (ihr Mann) mag's bezahlen; ich bezahle keinen Cent!" O Moses, hilf uns, mußten wir fast ausrufen, denn wir standen da, als ob wir von einem Gewitterschlag getroffen worden wären. Nachdem Sie etwas ruhiger geworden, und wir uns vom Schreck einigermaßen erholt hatten, erklärten wir ihr alles genau und frugen: da sie doch das Blatt nicht lese, wie sie denn wissen könne, was in demselben steht; und wenn sie es denn nicht wünsche, warum sie es dem Briefträger abgenommen, und dasselbe nicht abbestellt habe. (Ein Exemplar lag gerade auf dem Tisch.) Allein es half nichts. „Keinen Cent bezahle ich," hieß es. Wo ihr Mann sei, konnte oder wollte sie uns nicht sagen. Sie schimpfte fort bis wir sie verließen. Daß ihr Mann sie verlassen hat, ist kein Wunder; sie hat „Haar auf der Zunge," und um Ruhe und Frieden zu haben, verließ er sie. Es ging ihm wie sellem Bauer der Streit mit seinem Ochsen bekam. Als der Ochs auf den Bauer losging, und Letzterer fand, daß er unterliegen und verlieren würde, so sagte er zu sich selbst: „Der Gescheideste gibt nach," zog sich zurück, und überließ dem Ochsen das Feld. Just wie Hr. Nickel und seller Bauer machten es auch wir; wir zogen uns zurück, ohne die Bezahlung für unser Blatt zu bekommen, statt dessen aber die Schimpfworten eines echten Feuereisens. — Adje, Frau Nickel.

Handelten ganz recht. — Während die hiesigen „City Grays" sich zur Unterdrückung des Aufruhrs in den Kohlengegenden letzte Woche in Shenanda befanden, gerieth ein betrunkener Mann in einem Wirthshause jener Stadt in Streit mit einem anderen Mann, und wurde auf's schändlichste mißhandelt. Das Pottsville Miner's „Journal" tadelt nun die „City Grays," weil diese sich nicht in den Streit mischten, und die Ruhestörer niederschossen! Wurden denn die Soldaten nach der Kohlengegend geschickt um sich auch in Wirthshausstreite einzumischen, und auf diese Weise Polizeidienste zu thun? Nur wenn die Stadtbehörden nicht im Stande sind, einen Aufruhr zu unterdrücken, nur dann kann es nöthig werden, die Dienste der Soldaten in Anspruch zu nehmen; aber dies war hier nicht der Fall. Die Soldaten sind deßhalb eher zu loben als zu tadeln, denn es war bloß kein Aufruhr unter den Kohlenminer, sondern ein einfacher Schnappsstreit, die man öfters auch hier hat, ohne daß sich Militär hineinmischt.

(Correspondenz der „Staatszeitung.")

Philadelphia, 19. Juni, '75.

Werther Freund Nipper!
In kurzen Worten aber langen Linien, will ich Ihnen meine Reise nach Columbia, (Hail, Columbia), Pa., beschreiben. Am Sonntag, den 13. Dieses 7 Uhr Uhr Morgens, nach einem eingenommenen Gin-Cock-Tail und Frühstück, reisten Ihr Agent, begleitet mit einem Repräsentanten-Certifikat vom „Germania-Hain," No. 12, U. O. D, von Philadelphia, und in Gesellschaft des Bischof, Geo. Schmidt vom Capitel Nro. 1, Schatzmeister Gen. Joh. F. Ballier, Sekretär Fr. Philipp und den Repräsentanten Fr. Braß, Breitenbach, Christ. Merk, W. Schmidt, Geo. Sorg und Jos. Miller, von hier ab.
Nach langsamer aber glücklicher Fahrt, landeten wir in der Stadt Lancaster an, und da wir auf unserer Reise die „grüne Kuh" und den „grauen Esel" gesehen hatten, und alle unsere Sorgen bei uns hatten, so wurden wir in Lancaster von den Achtb. Brüdern des Mount Moria Hain, No. 8, U. O. D., herzlich bewillkommt, die uns alle nach dem Haupt-Quartier des Br. Capt. Ad. Schuh begleiteten, wo wir auf das freundlichste bewirthet und aufgenommen wurden. Nach eingenommener Erfrischung (Hinkel unter'm Hut), gingen wir zur Leiche des verstorbenen Br. Ernst Seitz wo wir auch zu gleicher Zeit das Vergnügen hatten, die Zions-Kirche, welche den Deutschen der Stadt Lancaster zur Ehre gereicht, zu besuchen.
Am nächsten Morgen reisten wir dann nach Columbia, wo wir von unsern Mitbrüdern des Achtb. Franklin Hain, No. 9, herzlich bewillkommt und nach unserm Haupt-Quartier des Hrn. Fr. Abendschein gebratt wurden. Nach kurzer Erfrischung gingen wir nach dem Versammlungs-Local unsres werthen Bruders Gottlieb Jung, wo nach kurzer Zeit der Groß Hain von Amerika des U. O. d. D. von G. E. E. John E. Metzger von Columbia in feierlicher Weise eröffnet, und die Geschäften des Ordens in bester Ordnung abgemacht wurden.
Am nächsten Morgen besuchten wir auch die Brauerei unsers Br. Gottlieb Jung, wo wir auch unsern alten Freund, Hrn. August Weiß, den wir bei unserer Ankunft nicht gleich in's Gedächtniß bringen konnten, aber doch kannten, als er nach unseren "Gin Cocktails" fragte, die wir beide so oftmals auf die Lampe gegossen. Nachher gingen wir auf's Pic-Nic, welches uns zu Ehren unsere Brüder vom Franklin Hain veranstalteten, wo wie uns alle sehr amüsirten.
Nach Beendigung des Festes gerieth Ihr Agent in eine sehr große Verlegenheit. Dieweil es nämlich sehr spät in der Nacht und dunkel war, so fiel er auf die eine Seite der Kutsche gerade in die Arme der Madame Teufel! Da aber die liebe Dame genug gesunden Verstand besitzt, und eine Freundin gesellschaftlicher Unterhaltung ist, so nahm sie diesen Unfall nicht übel. Dies ermuthigte Ihren Agenten aber dermaßen, daß er ihr einen — — Kuß versetzte! Als wir indessen nach Hause, und an der Brauerei des Hrn. Desch vorbeifuhren, ersuchte Frau Teufel unsern Freund Ulrich, ihr ein Licht zu bringen, damit sie sehen könne, welches Männle sie geküßt habe. Ihr Agent lachte blos, und sah drein, als ob er der unschuldigste Kamerad in der ganzen Crowd sei!
Am nächsten Morgen, begleitet von unserm Herbergsvater, Hrn. Abendschein, Gottl. Jung, John E. Metzger, Jakob, John & Friedrich Brunner, und H. Duttenhofer, reisten wir unserer Heimath, Stadt Philadelphia, zu, wo wir glücklich ankamen, und von unserm Weibchen herzlich bewillkommt wurden.
Mögen unsere Freunde in Columbia und Lancaster ein herzliches Lebewohl genießen, sowie auch Sie, Freund Nipper, „ein's auf's Lämple" gießen, auf's Wohlsein Ihres Agenten, des
Schultheis vom Southwark.

Moderne Frauen.

Es ist ein trauriges Commentar zu unserer gerühmten Civilisation, daß die Frauen unserer Zeit in Gesundheit und Körperbeschaffenheit entartet, bis sie buchstäblich eine Invalidenrasse geworden sind. Bleich, nervös und zu Kopfweh geneigt, mit nur hier und da etlichen edlen Ausnahmen in Gestalt robuster, kerngesunder Damen, deren Aussehen an das Frauengeschlecht vergangener Zeit erinnert. Infolge einer großen Erfahrung, die sich über eine Reihe von Jahren erstreckt und die Behandlung vieler tausend Fälle weiblicher Leiden umfaßt, hat Dr. Pierce von der Welt-Apotheke in Buffalo, N. Y. durch die Verbindung gewisser Pflanzen-Extrakte ein natürliches Eigenmittel hergestellt, welches er nicht als ein Universalmittel rühmt, sondern als eins, das wunderbar einen bestimmten Zweck erfüllt, da es ein ganz gewisses und zuverlässiges Heilmittel für jene Schwächen und Leiden ist, welche die Frauen der jetzigen Zeit befallen. Diese natürliche specifische Mischung heißt Dr. Pierce's Favorite Prescription (Lieblingsverordnung). Die Folgenden sind einige der Krankheiten, in welchen diese wunderbare Medicin Heilungen wie durch Zauber und mit einer Gewißheit bewirkte, die noch durch keine andere Medicin erreicht worden ist. Rückenschwäche, nervöse und allgemeine Entkräftung, Prolapsus oder Außer Lage-gerathen innerer Organe aus Schwäche und Mangel an Stärke der natürlichen Stützen, innerliches Fieber, Congestion, Entzündung und Eiterung und viele andere chronische Frauen-Krankheiten, deren Erwähnung hier unschicklich ist, in welchen sowie auch in den hier erwähnten Krankheitsfällen meine „Lieblingsverordnung" Kuren bewirkt, welche die Welt in Staunen versetzen. Sie wird in keinem Zustande des Körpers nachtheilig sein, und durch ihre Benutzung kann die Patientin jene schlimmste aller Prüfungen, das Befragen eines Hausarztes, vermeiden. „Lieblingsverordnung" ist bei Medicinhändlern überall zu haben. Frage nach dem Mittel in deutschen Umschlägen. 32.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 47. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Buttermilch."
Auflösung von Hrn. E. Mulzer, Pittsburg; Georg Finck, Wilmington, Del.

Nro. 2.
„De-pe-sche. — Depesche."
Auflösung von HH. Geo. Finck, Wilmington, Del.; H. Adler, Harrisburg; E. Mulzer, Pittsburg.

Nro. 3.
„Die"—eid—de—di—id—ei."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 4.
„Du roher Osmane, Verräther! Nie quäle Damen, sie sind wie Rosen im Mai."
Auflösung von HH. H. Adler, Harrisburg; E. Mulzer, Pittsburg; Geo. Finck, Wilmington Del.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
Ich schlug des Ostens wilde Horden
Auf's Haupt in heißentflammter Schlacht
Ein Zeichen vor und arm geworden
Ist Mancher schon durch meine Macht.
Den Kopf vertauscht, an Buch und Orden
Erschein' ich sinnig angebracht.

Nro. 2.
Mit D bin ich eine Art Feigen,
Mit Sch dem Reisegepäck eigen,
Mit W kannst du mich hören schlagen,
Und ohne Kopf kann ich nur zwei Unzen tragen.

Nro. 3.
Worin besteht die größte Weisheit?

Briefkasten.

Philadelphia. — Hr. Adam Röckle. — Sie haben ganz recht. Unsre Absicht war dies, den alten Kameraden wieder einmal zu sehen. Ihr Jahrgang geht erst im nächsten Dezember zu Ende.

Mechanicsburg. — Hr. Conrad Kaffenberger. — Unser Clerk behauptet, Ihr Päper (nebst denen der übrigen Abonnenten) richtig verpackt zu haben; somit muß etwas „letz" in Ihrer Postoffice sein. Die fehlende Nro. ist nachgeruischt.

Cleveland, O. — Hr. Jakob Saulter. — Stop! da kommt en wackerer Buckeye als Rekrut, ein handfester Kamerad, und Wirth vom „Gasthaus zum Lichtenberg". Er soll 7 Fuß hoch sein; just das rechte Männle, um als Hauptmann angestellt zu werden. — Willkommen, Fritz. Kommen wir einmal nach Cleveland, so werden wir Sie sicher besuchen.

Philadelphia. — Hr. Agent Seither. — Sagen Sie gef. sellem „Schultheis im Southwark", er solle die Frauen nit so viel küßen, sonst hät's g'schellt.

Middletown. — Hr. Agent Bauer. — Danken für's nette Läpple.

Pittsburg. — Hr. Henry Beier. — Ihrer Bitte ist entsprochen, Henry.

Williamsport. — Mrs. C. Schnierle. — Schönen Dank fürs hübsche „Schaierlein" und Laubfröschle.

Saxonburg. — Hr. Agent Tolley. — Danke schön für's famose „Wetzel Läpple" und Porto.

Philadelphia. — Hr. Fr. Eisenhardt. — Es ist alles recht, Fritz.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Mrs. Elisabetha Dreher, Harrisburg,	$2.00
Cornelius Müller, do	2.00
Georg Färster, do	2.00
John Haußer, do	2.00
Mrs. Elisabetha Bengel, Camden, N.-J.,	2.00
John Göbel, Duncannon,	3.00
John H. Bickel, Halifax,	2.00
Christian Krämer, Middletown,	2.00
Mrs. Katharina Schnierle, Williamsport,	2.00
J. G. Wetzel, Denny,	2.00

Spezial-Anzeigen.

Parlor-Orgeln. — Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von eminenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen werden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln. — Man sende für eine Preisliste ehe man kauft. — Agenten werden verlangt. Man adressire:
Beatty & Plotts,
Washington, New-Jersey.
März 4, 1875.

Die große Entdeckung.

E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen, für die Heilung eines schwachen Magens, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit, Erkrankung des Nervensystems, Verstopfung, sauren Magen und alle Fälle, welche eine Medizin erfordern.
Der Wein enthält das angenehmste und wirksamste Eisensalz, welches wir haben: Citrat des magnetischen Oxids, verbunden mit den stärksten der vegetabilischen Tonics—gelber peruanischer Rinde.
Die Wirkung, die ein wirksames Eisensalz in Verbindung mit unsern werthvollen Nerven in vielen Fällen von Schwäche, Appetitlosigkeit und allgemeiner Niedergebrochenheit ausübt, ist angenehm. Sie erhöht den Appetit, hebt den Puls, vertreibt Schlaffheit der Muskeln, vertreibt die Bläße und gibt dem Gesichte ein frisches, gesundes Aussehen.
Wollt Ihr etwas, um euch zu stärken? Wollt Ihr einen guten Appetit? Wollt Ihr Eure Constitution aufbauen? Wollt Ihr wohl fühlen? Wollt Ihr von Nervösität befreit sein? Wollt Ihr Energie? Wollt Ihr gut schlafen? Wollt Ihr frisches Leben haben? Wenn so, dann probiert Kunkel's Wein von Eisen.
Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist von allen Klassen der Gesellschaft so durchgängig geprüft worden, daß es jetzt als eine Tonic-Medizin unentbehrlich ist. Es kostet nur wenig, reinigt das Blut, säubert den Magen, erneuert das System und verlängert das Leben.
Ich ersuche Euch blos, dieses werthvolle Tonic zu probieren. Preis $1.00 per Flasche. E. F. Kunkel, alleiniger Eigenthümer, Philadelphia, Pa. Verlangt Kunkel's Bitter-Wein von Eisen von Eurem Apotheker und nehmt kein anderes Mittel. Wird blos in $1-Flaschen verkauft. Alle anderen sind gefälscht deshalb hütet Euch davor.

259 Bandwurm lebend entfernt. 259
Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung, ehe der Kopf entfernt ist. Sitz-Nadel- und Magen-Würmer entfernt von Dr. Kunkel, 259 Nord Neunte Straße. Rath gratis. Kommt und seht über 1000 Examplare.
Juni 3, 1875—4t.

Ein unschätzbarer Reisegefährte.

Wechsel des Klimas, des Trinkwassers oder der Lebensweise führt leicht zu Krankheiten quälender und oft gefährlicher Art. Die Wechsel jener drei zusammengenommen sind jedes Jahr der Tod für Tausende von Emigranten. Ist es daher nicht von höchster Wichtigkeit, zu wissen, daß Hostetter's Magenbitteres ein absolutes Vorbeugungsmittel gegen die aus jenen Ursachen entstehenden schädlichen Folgen ist? Land- und Seereisende und Auswanderer nach neuen Ländern können nicht oft genug an die Thatsache erinnert werden, daß dieses angenehme vegetabilische Stärkungsmittel die zuverlässigste Schutzwehr gegen Krankheiten bildet, welchen sie weit mehr als die in gesunden Gegenden ansäßigen Bewohner ausgesetzt sind. Die erste Wirkung der ungesunden Atmosphäre welche die sogenannten malarischen Fieber erzeugt, besteht in der Niederdrückung und Schwächung des Organismus. Der Körper wird dann dem bösartigen Stoff in der Luft leicht zur Beute. Es ist daher klar, daß der sicherste Weg zur Vermeidung aller epidemischen und endemischen Krankheiten intermittirenden Charakters darin liegt, den schwächenden Einflüssen des Miasma durch künstliche Kräftigung entgegenzuwirken. Daß Hostetter's Magenbitteres der sicherste Wiederhersteller der nachlassenden Kraft, ist eine Thatsache welche am besten da gewürdigt wird, wo der Gesundheit feindliche Einflüsse bestehen. Aber nicht allein gegen Malaria beschützt es den Organismus. Es härtet ihn so ab, daß er ohne Gefahr die Extreme der Hitze und Kälte aushalten kann, welchen Reisende so oft unterworfen werden, und es neutralisirt jene Elemente in ungewohntem Wasser oder in der Nahrung, welche andernfalls Magen- und Unterleibsleiden erzeugen würden. Das Brackwasser, mit welchem Seereisende oft ihren Durst zu löschen genöthigt sind, ruft leicht Ruhr und andere Leiden hervor, wird aber unschädlich, wenn es mit dem Bittern vermischt wird. Wahrlich dieses große schützende Kräftigungsmittel ist ein unschätzbarer Reisegefährte. VI.

Für County-Commissioner.

Wir sind ersucht worden bekannt zu machen, daß Hr. S. Boyd Martin von Harrisburg ein Candidat für County-Commissioner ist, unterworfen der Entscheidung der Demokratischen County-Convention.
Harrisburg, Juni 1, 1875.

Centaur Liniments — die größten Heilmittel, welche jemals entdeckt wurden für Fleisch-, Knochen- und Muskelbeschwerden. Es gibt zwei Sorten—mit weißen Umschlägen für Familiengebrauch und mit gelben Umschlägen für Pferde und Vieh.

Roxanna, Sussex Co., Del., Mai 27, 1873.

„Herren Rose u. Co.: — Ihr Centaur Liniment ist ein wundervolles Ding. Meine Mutter hat erschrecklich am Rheumatismus gelitten seit sechzehn Jahren. Seit Kurzem ist sie auf der einen Seite gelähmt gewesen. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder im Stande sein würde zu sprechen oder zu gehen, indem sie vier und siebzig Jahre alt ist. Sie hat das Centaur Liniment (weiße Umschläge) für einige wenige Wochen gebraucht und kann jetzt ziemlich gut gehen und sprechen. Ich glaube, daß Ihre Liniments alles Lob verdienen, welchen ihnen gespendet wurde. Ehrw. W. Tubbs."
Frau Jane Phillips, Phillips Mills, Indiana Co., Pa., sagt: „Ich bin dankbar für das Centaur Liniment—in solchem Maße, daß ich wie eine neue Frau fühle. Meine Lahmheit rührt von einem Schlaganfall her, der mich vor acht Jahren befiel. Ich schreibe mit meiner linken Hand. Ich kann jetzt durch das Haus gehen und die Office bedienen helfen, und ich glaube, mit Gottes Segen auf Ihrem Liniment, daß ich bald völlig geheilt sein werde."
„Jeder Eigenthümer von Pferden sollte mit dem Centaur Liniment einen Versuch machen. Wir halten es für den besten Artikel der jemals in unseren Ställen benutzt wurde.
„H. Marsch, Supt. Adams Ex. Ställe, N. Y.
„E. Pultz, Supt. Ver. St. Ex. Ställe, N. Y.
„Albert S. Olin, Supt. Nat. Ex. Ställe, New-York."

Castoria ist ein Substitut für Castor-Oel. Es ist so angenehm zum Einnehmen als Honig. Für Wind-Colik und sauren Magen ist es wunderbar. Die Aerzte empfehlen es.

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Speisicum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.
Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter-Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen, welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.
Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu miniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzig sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspesia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweiden und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist. — Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.
Juni 21, 1875.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	26⅛	26⅞
do. 5-20, 1862,	18⅛	18⅜
do. do. 1864,	19⅛	19⅜
do. do. 1865,	22⅜	21½
do. do. 1865—J. & J.	24	23¼
do. do. 1867,	25⅛	20⅜
do. do. 1868,	25	24⅜
do. 10—40,	19¼	18½
do. Currency, 6's,	22⅜	25¾
do. 5's, 1881, neu,	18½	15¾
Pennsylvania R. R.	49⅜	52⅜
Philadelphia & Reading R. R.	53⅞	57½
Lehigh Valley R. R.	63¼	62⅜
Lehigh Coal & Navigation Co.	49¼	51¼
United Companies of N.-Jersey	120⅜	130½
Gold,	117⅛	117⅜
Silber,	108	110

Marktbericht.

Harrisburg, Juni 24, 1875.

Aepfel—per ½ Peck	20—25 Cts
Butter—per Pfund,	18—20 „
Eier—per Dutzend,	16—18 „
Fett—per Pfund,	14—10 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$5.75—$6.25
Extra, per Bärrel,	—$5.50
Roggen, „	—$5.50
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush.	$1.30
„ rother, „	$1.20
Welschkorn, „	70—85 Cts
Hafer, „	68 „
Roggen, „	80—$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Heu—per Tonne,	$20.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	75—1 20
Gänse, per Stück,	$1.50
Latwerge—per Quart	10—20 Cts
Rettig—per Bunsch,	—5 „
Rotherüben—per Bunsch,	5—10 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	18—20 „
Bowl.—	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	90—$1.00
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	25 Cts

Pittsburg, Juni 24, 1875.

Aepfel, per Barrel,	$1.75—$2.00
Butter, per Pfd.,	25—28 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—8.00
Eier, per Dutzend,	15—16 Cts
Essig, per Gallone,	18 „
Schmalz, per Pfund,	16¼ Cts

Stroh, per Tonne,	15—$16.00

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 10 Cts; Speckschultern, 9½ Cts.; Rippenstücke, 10 Cts; Rindfleisch 18 Cts Schweinefleisch $17.50.
Weißerweizen, $1.18—20; Hafer 63 bis 64 Cts.; Roggen, 95 Cts. bis 1.12; Gerste 1.20 Buchweizenmehl, per Quart, 6—8 Cts Kornmehl, per Buschel, 70—75 „
Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 6.00 bis $6.25; Extra-Familie, 7.50 bis $7.75; Roggen, 5.50 bis 6.00 per Barrel.

Käse—	
Englisch—per Pfd.	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.	25—25 „
Hand—per Dutzend,	10—12 „
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 2 05 bis $3.10; Klee, 6.00 bis $6.50 per Buschel.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Juni 24, 1875.

Rindvieh. — 5—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.
Schafe. — $6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.
Schweine. — 7½—8½ Cents per Pfund.

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Juni 24, 1875.

Butter, per Pfd.	23 — 28	Cents.
Eier, per Dutzd.	17 — 20	„
Schmalz, per Pfd.	17 — 18	„
Hühner, lebendige per Paar	90 — 120	„
Kartoffeln, per ½ Peck	15 — 18	„
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 13	„
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 18	„
Hafer, per Sack von 3 B.	195 — 200	„
Welschkorn, per Bushel	65 — 75	„

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, per Brl.	$4.20
Extra, per Barrel,	6.05
Superfein, per Barrel,	4.50
Kleesamen, per Buschel,	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00
Roggen, per Buschel,	65
Welschkorn, do	75
Hafer, do	60
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.75
„ (Rother) do.	1.50
Federn, (Gänse),	72—75 „
Getreide, Rother Winterweizen	$1.15—20
Heu, per Tonne,	20—$21.00
Kartoffeln, pr Bush.	90 bis $1.00

Philadelphia, Juni 24, 1875.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $5.00; Extra $5.12; Wisconsin Extra Familienmehl $5.50 bis $6.25 und Kanenbrände $7.00 bis $8,25 Roggenmehl, $5.37.
Rother Weizen $1.31 bis $1.34; gelber $1.35—$1.37 und weißer $1.40 bis $1.50 Roggen $110 Cts. Welschkorn 82 bis 84 Cts. und Hafer 68 bis 72 Cents.
Heu und Stroh. Timothy Heu $1.45 bis $1.50; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.
Sämereien. Timothy $2.60 und Leinsaat $1.80.

Großes
Pic-Nic
des
„Steuben-Bundes,"
Nro. 8, B. O. B. B.,
zu Ehren des
Groß-Bundes von Penn'a.
des Verbesserten Orden der Ver. Brüder,
am
Montag, den 19. Juli, 1875,
in
Hoffmann's Wäldchen.
Eintritt: @ 25 Cents.
Alle Mitglieder und Freunde des Ordens, sowie das verehrte Publikum der Stadt und Umgegend, sind höflichst eingeladen, beizuwohnen.
Die Mitglieder des „Washington-Bundes", No. 15, und „Gustav Adolph-Bundes," No. 16, B. O. B. B., sind eingeladen und haben freien Eintritt.
Die besten Arrangements sind getroffen worden und an Speisen, Getränken und guter Musik wird es nicht fehlen.
Das Comite.
Harrisburg, Juni 24, 1875.

$5.00 Belohnung!
Obige Belohnung wird Demjenigen bezahlt, der die Taschenuhr nebst Kette, welche in Hoffman's Wäldchen am Montag verloren wurde, an den Unterzeichneten zurückerstattet.
Georg Benzinger,
(in Gebr. König's City-Brauerei.)
Harrisburg, Juni 17, 1875.

Heinrich Schwartz,
Lager-Bier-Saloon,
Front Straße (früher Breuninger's Saloon),
Marietta, Pa.
☞ Fr. Maulick's berühmtes Bier stets an Zapf.
Marietta, April 15, 1875—1j.

Geschäfts-Uebernahme.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er den bekannten
Grocerie-Store,
Ecke der Strawberry u. Dewberry Alley,
früher von Frau Bender gehalten, käuflich übernommen hat, und das Grocerie Geschäft daselbst fortbetreiben wird.
Da er seinen Store vergrößern, und eine größere Auswahl Spezereien, u.s.w., stets auf Hand haben wird, so bittet er das Publikum und seine Freunde ergebenst um ihre fernere geneigte Kundschaft.
Heinrich Schmink,
Harrisburg, April 29, 1875—tf.

City-Taxen für 1875.
Ein Abzug
von
Fünf pro Cent
wird erlaubt
auf alle City-Taxen
welche vor dem 20. Juni 1875
bezahlt werden.
D. S. Herr,
City-Schatzmeister,
Office im Court-Haus,
Harrisburg, Juni 1875.

Wasser-Rente
für 1875.
Departement zur Versorgung der Stadt mit Wasser, Harrisburg, Juni 5, 1875.
Alle Wasser-Rente sind zahlbar an den City-Schatzmeister in seiner Office
Jährlich in Vorausbezahlung,
am oder vor dem ersten Juli eines jeden Jahrs. Sollten irgend welche Wasser-Rente nicht bis zum ersten August bezahlt sein, so wird das Wasser abgedreht, und nicht wieder zugelassen werden, bis alle Rückstände nebst den daraus entstandenen Kosten bezahlt sind.
Die Office des City-Schatzmeisters ist im zweiten Stock des Court-Hauses.
Office-Stunden von 9 Uhr bis 12 Mittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.
D. S. Herr,
City-Schatzmeister.
Harrisburg, Juni 10, 1875.

Zwei Häuser und eine Bäckerei zu verrenten.
Die Unterzeichnete wünscht ihre beiden Wohnhäuser und Bäckerei an der Reilly Straße, West-Harrisburg, zu verrenten. — Näheres zu erfragen in der Bäckerei selbst.
Susanna Jost,
West Harrisburg, Mai 27, 1875.

Eine Bäckerei zu verrenten.
Eine im besten Theile der Stadt gelegene
Bäckerei und Wohnung
ist unter annehmbaren Bedingungen zu verrenten. Die Bäckerei genoß bisher eine gute Kundschaft. — Näheres zu erfragen in dieser Druckerei. — Besitz kann am 1. nächsten Juli gegeben werden.
Harrisburg, Juni 10, 1875.

Weißbier! Weißbier!
An das Publikum.
Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich das Fabriziren des beliebten und wohlschmeckenden
Berliner Weißbier
wieder angefangen habe, und solches in meiner Wirthschaft, Nro. 421 Walnut Straße, nahe der Vierten, im Großen und Kleinen verkaufe.
Der Wholesale-Preis ist $1.00 per Box von 24 Flaschen. Weniger wie eine Box, kostet 60 Cents per Dutzend. Das Bier wird nach irgend einem Theil des Staates verschickt.
Georg Biester,
Harrisburg, Juni 3, 1875.

An das Publikum.
Der Unterzeichnete benachrichtigt seine Freunde und ein verehrliches Publikum, daß er eine
Neue Wirthschaft
in Nro. 826 Vine Straße,
Philadelphia,
eröffnet hat. Die besten Speisen und Getränke sind stets auf Hand. Für prompte und reelle Bedienung wird auf's beste gesorgt.
Zum Besuche ladet freundlichst ein,
Franz A. Schuster,
Nro. 826 Vine Straße,
Philadelphia, Pa., Juni 3, 1875—13.

Friedrich Haas'
Hotel & Lagerbier-Saloon,
No. 429 Race Straße,
Harrisburg, Pa.
Die Baar ist mit den besten Getränken aller Art versehen. Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Um geneigten Zuspruch bittet
Friedrich Haas,
Harrisburg, Mai 27, 1875—3Mt.

Eine Farm zu verkaufen.
Eine Farm, enthaltend 175 Acker Land, wovon 70 bis 80 Acker urbar, und unter guten Fenzen, und der übrige Theil mit ausgezeichnet gutem Holz bewachsen ist, — gelegen drei Meilen westlich von Ebensburg, Cambria County, an dem Plankenweg nach Carrolltown, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Auf der Farm befinden sich ein gutes

Haus und Scheuer,
vortreffliches Wasser, und hinreichendes Holz von jeder Sorte, besonders geeignet für Fenzen. Die Farm ist gut cultivirt, und in einer schönen Gegend gelegen.
Näheres zu erfahren von
N. Wolf,
Summer-Hill,
Mai 27, '75—5t. Cambria County, Pa.

Good Hope Hotel,
Columbia, Pa.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er genanntes Hotel übernommen hat, und empfiehlt sein vortreffliches Bier sowie alle Arten von Getränken und Speisen bester Qualität, seinen Freunden und Gönnern. Ausgezeichneter Schweizer- und Limburger-Käse, sowie kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben.
Auch hat derselbe einen Spezerei-Laden mit dem Hotel verbunden, wo die besten Groceries rc. zu haben sind. Es bittet um geneigten Zuspruch
Joh. Christ. Maurer,
Columbia, Pa., April 29, 1875—tf.

Das Perry Haus,
Adam Reynold, Eigenthümer,
Front Straße, Marietta.
Boarders und Reisende finden hier stets die feinsten und besten Speisen und Getränke, sowie freundliche Bewirthung.
Marietta, Januar 7, 1875.—1j

Louis Michel's Hotel,
No. 210 Bainbridge Straße,
Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden daselbst die beste Bequemlichkeit. Juli 3, '74—13.

DR. AUGUST KOENIG'S
HAM

GER
BRUST THEE
Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehle, wie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Bräunen, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.
Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.
Bei allen Apothekern und Droguisten zu haben.
Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.

Um Fälschungen vorzubeugen, bitten wir darauf zu sehen, daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamb. Brustthee mit nebenstehender Handels-Marke sowie dem Namenszuge der Herren A. Vogeler & Co. versehen ist.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen.
Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, [illegible] aus Verschleimung, angehäuften [illegible] und Unverdaulichkeit entstanden sind, als [illegible] Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des [illegible], Beklemmung der Brust, beschwerliches [illegible] und Einathmen.
Eine Flasche 50 Cts. 5 Flaschen $2.
Dr. Aug. König's
Hamburger [illegible] Pflaster.
[illegible]
25 Cts. per Packet 5 Packete für $1.
In allen deutschen Apotheken zu haben.